

# Der Februar war windreich und deutlich zu sonnig

Der meteorologische Winter klingt in Schwörstadt mit Nachtfrostern und viel Sonnenschein freundlich und trocken aus

Von Helmut Hohler

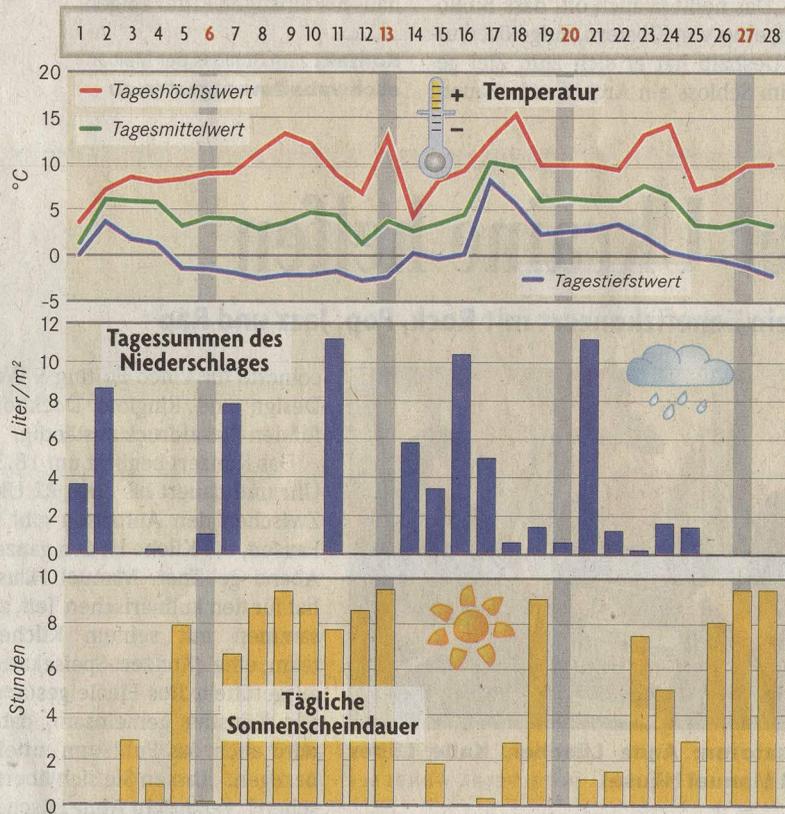
**SCHWÖRSTADT.** Auch der Februar, der letzte sehr windige meteorologische Wintermonat war wie seine beiden Vorgängermonate deutlich zu sonnig. Mit 12 Frosttagen, drei Tage unter der Norm, war der windreiche Februar gegenüber der Referenz von 1991 bis 2020 2,2 Grad Celsius (°C) zu warm, 2,2 Liter pro Quadratmeter ( $l/m^2$ ) zu niederschlagsarm und die Sonne zeigte sich 31 Stunden über der Norm.



Mit Tief „Philine“ startete der letzte Wintermonat mit Schneefall und einer Schneedecke von einem Zentimeter. Unter dem Einfluss von Tief „Queena“ zeigten sich die Folgetage wechselhaft und für die Jahreszeit zu mild. Nachdem am 5. Februar mit einem Zwischenhoch bis zu acht Stunden die Sonne zu genießen waren, sorgte Sturmtief „Roxana“ am 6. und 7. Februar mit 8,8  $l/m^2$  Regen für Böen bis 65 Kilometer pro Stunde. Nach dem Abzug von „Roxana“ übernahm Hoch „Holm“ das Wetterzepter und be-

## Wetterwerte im Februar in Schwörstadt

Station Schulstraße 304 m über NN



scherte bis zum 12. nach Nachtfrostern mit bis zu neun Stunden Sonnenschein frühlinghafte Temperaturen bis 13°C. Die Kaltfront des Tiefs „Tanyalak“ brachte am frühen Morgen des 11. Februars 11,2

$l/m^2$  Regen, doch bereits am Vormittag riss mit dem Einfluss von Hoch „Ingo“ die Bewölkung wieder auf, so dass sich die Sonne 7,5 Stunden lang zeigte. Auch bis zum 14. Februar schien die Sonne nach

frostigen Nächten von früh bis spät. Nachdem sich Hoch „Ingo“ am 14. Richtung Osteuropa verabschiedet hatte, übernahm Tief „Vera“ die Wetterregie und brachte neben dichten Wolken und Regen auch Wind. Nach neun Frosttagen in Folge war der 14. auch wieder frostfrei. In der ersten, 1°C zu milden Februarhälfte fiel mit 41,6  $l/m^2$  54 Prozent des normalen Februarniederschlages und die Sonne schien an 71 Stunden schon 74 Prozent des Februarsolls. Auch die zweite Hälfte begann grau, regnerisch und mild. Im Gegensatz zu Nord- und Nordostdeutschland, wo am 18. Orkanböen wüteten, waren die Sturmtiefs „Ylenia“ am 17. und „Zeynep“ am 18. hier mit Böen um 70 Kilometer pro Stunde gnädig gestimmt.

### Stärkster Wind seit 10. Februar 2020

Nach einer kurzen sehr sonnigen Verschnaufpause am 19. Februar sorgte Sturmtief „Antonia“ am 20. und 21. Februar mit Sturmböen von 80 Kilometer pro Stunde für den stärksten Wind seit dem 10. Februar 2020. An den Folgetagen kam das Wetter in ruhigeres Fahrwasser. Mit für die Jahreszeit zu milden Temperaturen war es teils sonnig und teils wolkig mit einzelnen Regenschauern. Hoch „Kai“ hatte ein Herz für die Fasnächtler, denn von Fasnachtssamstag, 26. Februar, bis zum Fasnachtdienstag, 28. Februar, ließ er den meteorologischen Winter mit Nachtfrostern und viel Sonnenschein freundlich und trocken ausklingen.